

eingeführen. Bei der Hörübung der Lektion 3 werden die Telefonnummern so schnell gesprochen, dass selbst die Lehrerin nicht mitkommt!

Kleinkrämerei! Die Schüler und Schülerinnen der Chinesisch-AG, Klasse 12, sind jedenfalls nach dem Unterrichtstest so begeistert, dass sie nun einen Sponsoren für das hochpreisige Produkt suchen wollen. Allerdings haben sie die eintönigen Übungen im alten Lehrbuch gründlich satt, und sie haben eine Lektion bearbeitet, die für sie zum größten Teil eine Wiederholung darstellt. Skepsis bei der chinesischen Fremdsprachenassistentin: "Man merkt gleich, dass das Buch von einer Europäerin geschrieben wurde." Und weiter: "Es ist viel zu schwierig für Anfänger!"

Kann man das Lehrwerk einsetzen, wenn man Chinesisch nur mit Pinyin lernen möchte? Ab Lektion 8 werden die Texte nur noch in Schriftzeichen angeboten, und auch bei vielen Übungen gilt: Ohne Schriftzeichen geht es nicht. Auch hier wird die Zahl der Nutzer für das Buch meiner Ansicht nach eingeschränkt.

Richtig beurteilen kann man ein Lehrbuch erst, wenn man es im Unterricht einsetzt. Ob ich doch noch einmal einen VHS-Kurs anbieten soll? Ich wüsste, mit welchem Lehrwerk...

Petra Müller

Köllä, Brigitte/Cao, Kejian: **Zhōngguóhuà (shàng cè). Lehrwerk für Chinesisch als Fremdsprache** [Bd. 1]. Mit 1 CD. Beijing: The Commercial Press, 2008. 215 S., 15,48 €, ISBN: 978-7-100-05964-0.

Köllä, Brigitte: **Zhōngguózì – Shūxiě** (Begleitheft zu Band 1 von *Zhōngguóhuà*). Beijing: The Commercial Press, 2009. 200 S., 14,29 €, ISBN: 978-7-100-06019-6.

Lehrende des Chinesischen als Fremdsprache (ChaF), die vor etwa zwanzig Jahren vor die Aufgabe gestellt waren, ein Lehrwerk für ihre Lernergruppe auszuwählen, konnten in (West-)Deutschland wohl unter maximal einem Dutzend Lehrwerken wählen, darunter einige wenige in Deutschland, einige in der VR China und einige im angelsächsischen Sprachraum erschienene. Waren die eigenen Lernenden keine Studierenden, sondern vielleicht Sekundarschüler oder Mitarbeiter von am Chinageschäft interessierten Firmen, so war es noch schwieriger, passendes Lehrmaterial aufzutreiben. Vor rund zehn Jahren hatte sich das Angebot auf etwa zwanzig Lehrwerke gesteigert, doch verwendeten 17 (!) von 23 damals befragten sinologischen Seminaren oder Instituten das Lehrwerk *Shi-*

*yong Hanyu Keben* in den Versionen *Practical Chinese Reader* oder *Praktisches Chinesisch* oder dessen "Abkömmling" *Grundstudium Chinesisch*, die meisten darüber hinaus aber auch noch andere Lehrmaterialien. (Vgl. Menzel in CHUN 16, S. 90) Lehrwerke für spezifische Zwecke gab es zwar, aber die Auswahl war noch viel geringer.

Bestand vor zwanzig Jahren die Qual der Wahl darin, dass es wenig Auswahl gab, kaum ein Lehrwerk gut für die konkreten Lernenden und ihre Ziele passen wollte und wegen der teilweise mangelhaften deutschen Versionen von ursprünglich für englischsprachige Lerner konzipierten Lehrwerken aus der VR China oft die englischen Versionen bevorzugt wurden, so besteht die Qual der Lehrwerksauswahl heute in der unüberschaubaren Fülle von neuen Lehrwerken, die sich als genau für ein angegebenes Publikum mit bestimmten Lernzielen zugeschnitten darstellen. Es gibt inzwischen mehr als nur ein Lehrwerk für verschiedene Altersstufen, unterschiedliche nationale und muttersprachliche Hintergründe, unterschiedliche Niveaus, verschiedene Anwendungsbereiche der Sprache (bspw. auch für den Beruf oder für die Reise) usw. usf. Manches davon ist wirklich innovativ, manches mit der heißen Nadel gestrickt, und manches einfach nur bunt und vom Layout her gekonnt aufgepeppt, didaktisch und inhaltlich aber eher herkömmlich, in manchen Fällen gar lückenhaft. Angesichts der in Klappentexten zum Teil gemachten Versprechungen fragt man sich heute wie vor zwanzig Jahren, ob und inwieweit das Lehrwerk, das man gerade in der Hand hält, den Bedürfnissen der eigenen Lernenden wohl entsprechen mag.

In diesen Lehrwerksboom hinein, an dem auch deutsche Lehr- und Schulbuchverlage teilhaben, kommt bemerkenswerterweise eine Veröffentlichung aus der Schweiz. Dabei ist "aus der Schweiz" nicht einmal ganz richtig. Die Autorinnen sind eine Schweizerin und eine Chinesin, die in Zürich tätig sind, bei dem Verlag handelt es sich um den weltweit wohl berühmtesten und geschichtsträchtigsten chinesischen Verlag, nämlich Shangwu Yinshuguan/The Commercial Press. Das Konzept des Lehrwerks sowie das Lehrmaterial in seiner Entwurfsfassung wurden im Sprachunterricht des Fachs Sinologie an der Universität Zürich sowie an einigen Zürcher Gymnasien acht Jahre lang erprobt. Daher sind in *Zhōngguóhuà* nicht nur die sinolinguistische und sinologische Expertise, das sprachliche und didaktische Geschick sowie die Vorstellungen und Erfahrungen der Autorinnen eingegangen, sondern auch viele Rückmeldungen von Lernenden.

Das Lehrbuch hat ein etwas kleineres Format als A4 (nämlich 21 cm x 25,5 cm) und ist mit seinen 215 Seiten erträglich dick und schwer. Der Umschlag ist etwas fester gestaltet als bei den meisten in China erscheinenden Lehrbüchern, die in der Regel broschiiert sind; *Zhōngguóhuà* ist fadengeheftet. Vier Fünftel der Umschlagoberseite sind lila gestaltet, das untere Fünftel weiß. Die Bindungsart, der Umschlag und die Gestaltung der Oberseite vermitteln den Eindruck von Qualität und Haltbarkeit. Dieser Eindruck setzt sich nach dem Auf-



schlagen fort, da Papier, Seitengestaltung und Druck auch innerhalb des Buchs von hervorragender Qualität sind.

Schaut man in das Inhaltsverzeichnis von *Zhōngguóhuà* 1, so beschleicht einen bereits die Ahnung, dass dieses Lehrwerk sich vom Aufbau her deutlich von anderen Lehrbüchern unterscheidet. Denn dieser erste Band ist für etwa 140 Unterrichtsstunden konzipiert, teilt sich jedoch in "nur" fünf Kapitel oder Lektionen (课 *kè*). Nimmt man die Kapitel dann genauer unter die Lupe, so zeigt sich, dass sich jedes Kapitel in gleichsam konzentrischen Kreisen um jeweils ein zentrales Thema dreht. Die fünf Themen dieses Bandes sind Namen (名 *míng*), Orte (地 *dì*), Kleidung (衣 *yī*), Zeit (时 *shí*) und Essen (食 *shí*). Jedes dieser Themen hat einen direkten Bezug zum Leben und ermöglicht die Erarbeitung der Redemittel (Wortschatz, Grammatik usw.), die für funktionale Kommunikation in der Zielsprache einfach unverzichtbar sind. Jedes Kapitel teilt sich wiederum in mehrere übersichtlich gegliederte und durchnummerierte Teile. Der erste Teil umfasst jeweils vier oder fünf Darbietungen von Sprachmaterial zu je einem thematischen Unterpunkt des Kapitels, wobei diese Darbietungen selbst wieder unterteilt sein können. Die Darbietungen bzw. ihre Teile haben verschiedene Formen. Es gibt z. B. Abbildungen verschiedener Arten mit dazugehörigen Textzeilen, Bilder, die selbst Text enthalten, kurze Dialoge oder Dialogmuster sowie weitere Textstücke im weitesten Sinne des Begriffs "Text". Soweit zweckdienlich sind die Abbildungen farbig gestaltet.

Der zweite Teil jedes Kapitels enthält dessen Übungen (练习 *liànxí*). Die Übungen in diesem Teil betreffen vor allem Grammatik, Wortschatz und Wortbildung, das Verständnis von zunehmend komplexeren Ausdrücken sowie Sätzen. In dem Maße, wie die Kapitel auch landeskundliche Inhalte vermitteln, gehen auch diese in die Übungen ein. In den ersten beiden Kapiteln folgt auf die Übungen ein 发音 *fāyīn* (Aussprache) überschriebener Teil, der systematisch in die Phonetik und Phonologie der chinesischen Gemeinsprache einführt. Ansonsten enthalten alle fünf Kapitel des Weiteren die Teile 语法 *yǔfǎ* (Grammatik) und 生词 *shēngcí* (Vokabeln). Die gliedernde Nummerierung erlaubt es stets, die Vokabeln zu der gerade betrachteten Darbietung von Sprachmaterial aus dem ersten Teil jedes Kapitels aufzufinden. Jedes Kapitel hat übrigens seine eigene Farbe, die auch an der unteren rechten Ecke jeder ungeraden Seite zu sehen ist und mit deren Hilfe man bereits nach einem Blick auf den Vorder schnitt des Buches das gesuchte Kapitel wiederfinden kann. Ein weiteres benutzerfreundliches Merkmal von *Zhōngguóhuà*: Das untere Sechstel jeder Seite ist frei gelassen, aber liniert, so dass man dort Platz für eigene Notizen direkt im Buch hat. Trotz der hochwertigen Ausstattung ist dieses Buch zur intensiven Benutzung beim Studium intendiert!

Das im jeweils ersten Teil jedes Kapitels dargebotene Sprachmaterial ist insgesamt so vielfältig, dass es im Rahmen einer Rezension gar nicht möglich ist, darauf detailliert einzugehen. Die weiter oben genannten zentralen Kapitel-

themen lassen bereits erkennen, dass man beim Durcharbeiten dieses Lehrbuchs die Redemittel erwirbt, die für die Kommunikation bei einem Chinaaufenthalt auf alle Fälle nötig sind. Die Wahl und Entfaltung der Themen erlaubt es, auf die Einführung eines Teils der neuen Vokabeln zu verzichten oder aber ein Wortfeld durch weitere Vokabeln zu erweitern und zu bereichern. Auf diese Weise kann das Lehrbuch für knappere oder üppigere Budgets an Unterrichtszeit adaptiert werden. Der vorliegende erste Band von *Zhōngguóhuà* vermittelt insgesamt 940 Wörter und Ausdrücke; 480 davon entstammen der ersten, 147 der zweiten, 48 der dritten und 42 der vierten Stufe der HSK-Leitlinien (汉语水平词汇与汉字等级大纲, 2. Aufl., Beijing 2001). Die Stufen sind in den Vokabellisten mit den Buchstaben A bis D markiert. Die meisten der 223 weiteren Wörter und Ausdrücke, welche nicht in den HSK-Leitlinien erfasst und daher in den Vokabellisten mit X markiert sind, setzen sich aus in den HSK-Leitlinien verzeichneten Wörtern zusammen. Das Lehrbuch enthält selbst übrigens keine Vokabel-Gesamtliste; Diese ist vielmehr auf der mitgelieferten CD zu finden und kann – nach dem Kopieren auf den eigenen Rechner – umsortiert oder auf andere Weise weiter be- und verarbeitet werden. Im Übrigen merkt der Benutzer dieses Lehrbuchs nur an sehr wenigen Stellen, dass die Autorinnen ihren Wirkungsort in der Schweiz haben, nämlich wenn bei den Vokabeln zu 裙子 *qúnzi* außer "Rock" auch "Jupe" verzeichnet ist (S. 121), der Kartoffelbrei "Kartoffelstock" genannt wird (S. 208) oder für 复习 *fixí* nur die Entsprechung "repetieren" (S. 169) angeboten wird. Verwunderung erzeugte bei der Rezensentin das Wort "Oystersauce" für 蚝油 *háoyóu* (S. 210). Warum nicht das in chinesischen Rezepten ebenfalls gängige Wort "Austernsoße/-sauce"? Ganz aufmerksamen Lesern fallen natürlich auch die Schweizer Varianten der neuen Rechtschreibung auf, die sich zahlenmäßig aber in Grenzen halten und daher Chinesischlernende aus Deutschland kaum stören dürften. Unübersehbar ist die Herkunft dagegen im Übungsteil von Kapitel 2, in dem auf S. 63 ein kurzer landeskundlicher Text über die Schweiz ins Chinesische zu übersetzen ist. Für Österreich oder Deutschland wäre dieser Text aber leicht zu adaptieren.

Was die Grammatikdidaktik betrifft, so haben die Autorinnen die Idee verfolgt, die Elemente der Grundgrammatik jeweils in einem inhaltlichen Zusammenhang einzuführen, in dem ihre Verwendung zwingend notwendig ist. So werden *ba*-Sätze beispielsweise im Zusammenhang mit dem Kochen eingeführt, weil diese Tätigkeit die mannigfaltige Manipulation von Zutaten verlangt, was sich nur mit Hilfe der *ba*-Konstruktion sprachlich bewältigen lässt. Dass die chinesische Küche auch landeskundlich sowie kulinarisch sehr interessant ist, muss nicht weiter ausgeführt werden. Das Modalkomplement wird im Zusammenhang mit Bekleidung und Aufmachung eingeführt, was ebenfalls einleuchtet, da Bekleidung – und das Sprechen oder auch Lästern darüber – im Alltag eher eine Rolle spielt als beispielsweise Sport, welcher in vielen Lehrwerken als Zusammenhang für die Einführung dieser Konstruktion dient. (Die Rezensentin



hatte vor wenigen Jahren einen universitären Chinesischkurs mit rd. hundert Studierenden, von denen nur eine Handvoll bekannte, regelmäßig Sport zu treiben! Bekleidet waren sie jedoch alle.) Die Erläuterungen zur Grammatik im 语法 *yǔfǎ*-Abschnitt jedes Kapitels sind eher knapp gehalten. Neue Strukturen und Formen werden mit Hilfe einfacher Übersichten und einiger Beispielsätze erläutert. Die Erläuterung erfolgt dabei auf Deutsch, die Beispiele werden dagegen nicht übersetzt. Die Auswahl der behandelten Grammatikpunkte orientierte sich nach Angaben der Autorinnen an der entsprechenden HSK-Leitlinie (汉语水平等级标准与语法等级大纲, Beijing 1996), deren (chinesische) Terminologie übernommen wurde und den Lernenden bereits recht früh im Lehrwerk auch in der Zielsprache nahe gebracht wird. Über die Erläuterungen hinaus geschieht der Erwerb neuer Strukturen und Formen natürlich durch Üben. Dazu ist der 练习 *liànxí*-Teil des jeweiligen Kapitels aufzusuchen, welcher verschiedene Arten von Übungen zur neuen Grammatik anbietet, jedoch dankenswerter Weise keine jener aus älteren Lehrwerken sattsam bekannten und berichtigten Ersetzungsübungen (engl. substitution drills). Bei der Lektüre der Grammatikerläuterungen hat die Rezensentin sich nur an einer Stelle gewundert, nämlich auf Seite 116, auf der zu lesen steht, das Modalkomplement (情态补语 *qíngtài bǔyǔ*) kennzeichne u. a. die Quantität einer Handlung oder eines Sachverhalts. Ein Beispiel dafür findet sich an derselben Stelle nicht, doch sind wohl Sätze wie "最近中国餐馆开得太多了" gemeint.

Anders als in den meisten Anfängerlehrwerken ist Hanyu Pinyin in *Zhōngguóhuà* 1 die Hauptschrift. Außer bei den Ausspracheübungen ist die chinesische Schrift jedoch stets dabei, und zwar jeweils direkt in der nächsten Zeile in etwas kleinerer Schrift, wird also beim Lesen und Üben immer mit wahrgenommen. Auch die schriftlichen Übungen werden in Pinyin bearbeitet. Im zweiten Band wird das Verhältnis umgekehrt sein: Die chinesische Schrift ist dann die Hauptschrift und Pinyin nur noch unterstützend dabei.

Die mitgelieferte CD enthält außer der bereits erwähnten Vokabel-Gesamtliste die im Buch verwendeten Abbildungen als jpg-Grafikdateien sowie die Texte der Höraufgaben als mp3-Audio-Dateien. Die Abbildungen zur Verfügung zu haben erleichtert es, sie im Unterricht begleitend zum Buch zur Wortschatzarbeit einzusetzen, zum Beispiel mit Hilfe eines Tageslichtprojektors oder Beamers. Für die Hörübungen ist die CD auch deshalb unerlässlich, weil ein Lehrerhandbuch, das diese Texte gedruckt enthalten könnte, (noch?) nicht erhältlich ist. An einigen Stellen im Lehrbuch zeigt ein Symbol an, dass für den vorliegenden Text oder zu Abbildungen auf der CD eine Aufnahme zu finden ist, jedoch zeigt eine Untersuchung der Dateien auf der CD, dass für viel mehr Sprachmaterial Aufnahmen vorhanden sind, so auch für die Phonetikübungen und die Vokabellisten am Ende jedes Kapitels. Die Dateinamen lassen leicht erkennen, zu welchem Abschnitt des Buches eine Datei gehört, was das Selbststudium und das Üben sehr erleichtert.

Passt dieses Lehrwerk nun also endlich für meine Lerner? Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten, denn die Antwort hängt nicht nur von der Lernergruppe, sondern auch von der Lehrkraft ab. Im Unterschied zu vielen anderen Lehrwerken legt dieses der Lehrkraft nämlich keine bestimmte Art der Didaktisierung nahe. Es bietet vielmehr in sinnvoller Weise angeordnetes Material, das man relativ linear und vollständig durcharbeiten kann, mit dem man aber auch methodisch anspruchsvollen und spannend gestalteten, lernerzentrierten, kommunikativen Chinesischunterricht, zugeschnitten auf unterschiedliche Lernziele, Lerntypen usw. machen kann. Die zweite Variante ist zugegebenermaßen die von der Vorbereitung her aufwändigere. Mir scheint die Frage daher ein wenig anders zu stellen zu sein: Traue ich mir zu, mit diesem Buch eine bestimmte Gruppe von – erwachsenen oder nahezu erwachsenen – Lernenden zu unterrichten, die einigermaßen ernsthaft Chinesisch lernen wollen? Dann nur zu, dieses durchdachte und erprobte Lehrwerk bietet viele Möglichkeiten!

Wenn Hanyu Pinyin in diesem Lehrwerksband die Hauptschrift ist, wie sieht dann die Schriftzeichendidaktik dazu aus? Die Schweizer Autorin berichtete bei der Vorstellung des Lehrwerks in Zürich, dass die Zürcher Sinologiestudierenden keine Schriftzeichen mit der Hand schreiben dürfen, bis sie das Begleitheft zu Band 1 durchgearbeitet haben und das Schreiben dadurch tatsächlich gründlich erlernt und geübt haben. Dieses Begleitheft heißt *Zhōngguózì – Shūxiě*, also "Chinesische Zeichen – schreiben". Ein Begleitheft zum zweiten Band ist in Arbeit und wird *Zhōngguózì – Rènzhī*, also "Chinesische Zeichen – erkennen" heißen. *Zhōngguózì – Shūxiě* erscheint als links gebundener Schreibblock im A4-Format, wobei die Blätter leicht aus der Leimbindung heraustrennbar sind, so dass man sich Schriftzeichenvorlagen bequem kopieren und dieselben Schriftzeichen dadurch mehrfach üben oder auch bearbeitete Übungsblätter abgeben und dieselben Schriftzeichen trotzdem weiter üben kann.

*Zhōngguózì – Shūxiě* gliedert sich in zwei Teile. Der erste davon umfasst neun Einführungseinheiten, die nacheinander in die Striche, Strichfolgen, einfache Schriftzeichen, die Vorgehensweisen der Schriftreform, komplexe Schriftzeichen und ihre Strukturen, Signifika und Phonetika und deren Funktionen einführen. Dabei wird auch die formale Entwicklung der chinesischen Schrift behandelt und durch Beispiele illustriert. Jede Einheit bietet zehn bis zwölf Schriftzeichen zum Üben an. Zunächst fährt man mit dem Stift vor allem die Striche von in Grau vorgegebenen Schriftzeichen nach, in späteren Übungen muss man "freier" schreiben, allerdings immer noch unterstützt von unterteilten Kästchen in ausreichender Größe. Die neun Einführungseinheiten, die insgesamt in die Schreibung von 94 Schriftzeichen einführen, sollen parallel zu den Lektionen 1 und 2 von *Zhōngguóhuà* 1 durchgearbeitet werden.

Der zweite Teil von *Zhōngguózì – Shūxiě* enthält Schreibübungen zu den fünf Lektionen von *Zhōngguóhuà* 1. Zu jeder Lektion sind 20 Schriftzeichen zu üben; Insgesamt sind es 200, die in der Mehrheit zur ersten Ebene der HSK-Leitlinie



gehören. Die Schriftzeichen sind nach ihrer eigenen Häufigkeit sowie der Produktivität ihrer Komponenten gewählt. Zu den reinen Schreibübungen kommen solche, bei denen in Pinyin vorliegende Texte in Schriftzeichen zu übertragen sind, Leseübungen von ganz kurzen Texten in chinesischer Schrift mit ebenfalls in Schriftzeichen gestellten Fragen, kleine Aufsatzaufgaben, Übungen zu häufigen Radikalen, Übertragung von Ausdrücken in traditionellen Vollzeichen in vereinfachte Schriftzeichen und Zusammensetzungsübungen aus vorgegebenen Komponenten. Auch für die Schreibübungen im zweiten Teil des Hefts findet der Benutzer jeweils unterteilte Kästchen vor.

*Zhōngguó zì – Shūxiě* enthält zu guter Letzt noch einige Anhänge, nämlich eine Liste von 25 häufigen Radikalen und deren gebräuchlichen Bezeichnungen in chinesischer Schrift und in Pinyin, die Liste der behandelten 200 Schriftzeichen, zu denen ein Buchstabe (A bis D) jeweils angibt, welcher Ebene der HSK-Leitlinie sie angehören, sowie die Gesamtübersichten über die insgesamt 1607 Schriftzeichen der ersten (798 Schriftzeichen) und der zweiten Ebene (809 Schriftzeichen) der HSK-Leitlinie. Ganz zum Schluss ist ein auf Kästchenpapier geschriebener kurzer, einfacher Text in chinesischer Schrift abgedruckt (S. 199), der dazu dient, die Verwendung und Schreibweise wichtiger chinesischer Interpunktionszeichen und die korrekte Gestaltung des Absatzanfangs (zwei leere Kästchen) zu zeigen.

Das Begleitheft, das dank der Textaufgaben ja kein reines Schriftzeichenübungsheft ist, führt also sinnvoll Schritt für Schritt in die Struktur und das Schreiben der Zeichen ein. Bei Verwendung von *Zhōngguó huà* 1 mit dem Ziel, auch schreiben zu lernen, sollte es auf jeden Fall zum Einsatz kommen.

Cornelia Schindelin

Wang, Kanmin: **Konversationskurs Chinesisch. Ein Lese- und Übungsbuch zu aktuellen Themen für Fortgeschrittene.** Hamburg: Buske, 2006. 218 S. 24,80 €, ISBN 978-3-87548-499-1.

Eine einzige kritische Anmerkung sei hier gleich zu Anfang erlaubt. Die verbalen und nonverbalen Informationen auf dem Buchdeckel führen ein wenig in die Irre. Denn sowohl der Titel *Konversationskurs Chinesisch*, auf dem Buchdeckel leider ohne den Untertitel, der sich erst auf dem Titelblatt findet, als auch das Bild zweier sympathischer junger Mädchen, die offenbar in eine deutsch-chinesische Tuscherei vertieft sind, legen den Schluss nahe, es handele sich um ein reines Konversationslehrbuch. In der Tat handelt es sich aber um ein Leselern-